



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Alte Geschichten, Friedrich Wilhelm Weber

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Alte Geschichten

Der Abend dämmert, es wirbelt der Wind
den Schnee von des Landhofs Dache,
Großmütterchen sitzt am warmen Kamin mit den
Kleinen im trauten Gemache.

„Erzähl uns nun, Großmütterlein!“ „Recht gern,
ihr närrischen Dinger,
ihr müßt nur brav und bescheiden sein“, und
mahnend hebt sie den Finger.

Dann fängt sie an: „Es war einmal“ — und die
Kinder, sie lauschen und lauschen;
sie hören das Bellen des Hofhunds nicht und des
Sturmes Zischen und Rauschen,
und nicht das Schlagen der Schwarzwalduhr
und der Stunde rasches Verrinnen,
sie sitzen und horchen mit Mund und Ohr, versenkt
in Träumen und Sinnen.

Großmutter weiß der Geschichten viel aus fernen
vergangenen Tagen,
von Riesen und Zwergen, von Burgen und Seen
seltsame Märchen und Sagen;
von Nixen und Elben, von Rübezahl, Musikanten
und Lumpengesindel,
und wie Dornröschen in Schlaf versank, gestochen
von giftiger Spindel.

Vom Weibe, das tanzt' in feurigen Schuhn, von
sieben Raben und Schwaben,
vom Aschenbrödel und Drosselbart und Hans,
dem glücklichen Knaben;
von der großen Stadt tief unter dem See, Bineta,
der schlummernden Leiche,
auch wohl zum Schlusse vom Meister Till schalk-
hafte lustige Streiche.

Großmutter weiß der Geschichten so viel, als
Blätter auf Büschen und Bäumen,
die Kinder lauschen mit Ohr und Mund, versenkt
in Sinnen und Träumen,
und die kleine Marie, sie lächelt und — schläft.
Still wird es im trauten Gemache,
und der Wind schläft auch, und die Sterne stehn
hell über des Landhofs Dache.

Friedrich Wilhelm Weber

*

In Bulemanns Haus

Es klippt auf den Gassen im Mondenschein;
das ist die zierliche Kleine,
die geht auf ihren Pantöffelein
behend und mutterseelenallein
durch die Gassen im Mondenscheine.